

bestanden. Bei einem mittleren Unternehmen ist dieser Satz aber schon früher wohl als zu niedrig angesehen worden, namentlich wenn das Eigenkapital verhältnismäßig klein war. Für den vorliegenden Fall werden 15 v. H. vermutlich ganz unzureichend sein; nach dem hohen Geschäftswertkonto kann man schließen, daß eine besonders vorsichtige Bilanzierung wohl nicht geliebt wird. Da der Verlag zweifellos in den letzten Jahren Konjunkturgewinne gemacht hat, so liegen dieser Berechnung Reingewinne zugrunde, die rein bilanzmäßig betrachtet zweifellos zu Recht bestehen, die aber als außergewöhnliche, nicht ständig wiederkehrende Gewinne einer derartigen Ertragsrechnung für diese Zwecke nicht zugrunde gelegt werden dürfen.

Nachtrag.

Inzwischen habe ich von einem Verleger, der vermutlich der Anfrage nahesteht, eine Zuschrift erhalten, die mich zu folgender Ergänzung veranlaßt.

Die skizzierte Bewertungsmethode hat immer nur Geltung für den Verkauf eines Unternehmens gehabt; für Teilhaberfragen konnte in gewissen Grenzen von diesen Normen abgegangen werden.

Die Bewertungsmethode ist für Steuerzwecke unbrauchbar, da der Begriff des steuerlichen Vermögens und Einkommens auf ganz anderen Grundsätzen und Anschauungen beruht.

Das schöne Buch im Wechsel der Stilformen.

Katalog und Führer durch die Ausstellung auf der Frankfurter Kunstmesse. Herausg.: Gutenberg-Museum und Gutenberg-Gesellschaft Mainz. Frankfurt a. M. 1921. Kl. 8°. 6 S. Preis M 1.50.

Das schöne Buch — Asien in der Kunst.

Katalog und Führer durch die Kunstaussstellung der Frankfurter Kunstmesse 3. bis 16. April 1921. 8°. 93 S. Frankfurt a. M. 1921. Preis M 10.—

Beide: Frankfurter Kunstmesse im Römer, Frankfurt a. Main.

Als Katalog und Führer durch die Ausstellung der 4. Frankfurter Kunstmesse sind zwei gefällig und gut ausgestattete Druckschriften erschienen, die dem Besucher der Veranstaltung willkommene Dienste leisten und darüber hinaus auch für die Fachbibliothek des Buchhändlers von einigem Wert sind. Besonders interessant und lehrreich ist das kleine vom Gutenberg-Museum herausgegebene Schriftchen »Das schöne Buch im Wechsel der Stilformen«. Auf knapp 6 Seiten gibt das vorzüglich ausgestattete Schriftchen eine lehrreiche Einführung in das Wesen des Buches und seine Entwicklungsgeschichte. Der erste Abschnitt behandelt »Unsere Schriften« von ihren Anfängen bis zur modernsten Fraktur. In gedrängter Kürze werden unter II. die Hauptepochen in der Entwicklung der Buchdruckerkunst aufgezählt. Die Abschnitte III und IV befassen sich mit dem »schönen Buch«, und zwar zunächst mit einigen allgemeinen Fragen und dann ausführlicher und mit Hinweisen auf die ausgestellten Proben mit der Geschichte des schönen Buches. Ein 63 Nummern zählendes Verzeichnis der ausgestellten Bücher zeigt die starke Beteiligung des Gutenberg-Museums an der Ausstellung. Eine gute Reproduktion des Gutenbergbildes im Pantaleon (Basel 1578) schließt das interessante Schriftchen würdig ab.

Die zweite Schrift enthält außer einem allgemein gehaltenen Vorwort in ihrem ersten Teile ein Verzeichnis der an der Ausstellung beteiligten Verleger und ein vollständiges Verzeichnis der ausgestellten Bücher, Einbände und Bilder. Der zweite Teil enthält dieselben Angaben über die Ausstellung »Asien in der Kunst« und ein Verzeichnis der zur Versteigerung kommenden Stücke. Die druck- und buchtechnische Ausstattung des bei Englert & Schlosser in Frankfurt a. M. hergestellten Buches ist recht gut.

St. W a n g a r t.

Kleine Mitteilungen.

Verband Evangelischer Buchhändler. — Dieser Verband hält seine 16. ordentliche Hauptversammlung Montag, den 25. April 1921, vormittags 9 Uhr im kleinen Saale des Evangelischen Vereinshauses zu Leipzig, Roststraße 14, ab. Nach Erledigung der üblichen Punkte der Tagesordnung sollen folgende Berichte erstattet werden: Direktor Pinderer-Berlin: Wie können sich der evangelische Preserverband und der christliche Buchhandel gegenseitig fördern? — W. Maus-Braunschweig:

Wie können die christlichen Verleger und christlichen Sortimenten innerhalb des Verbandes Evangelischer Buchhändler einander wirtschaftlich fördern? — Emil Müller-Barmen: Bericht der Wiederverkäufer-Kommission. — Der Hauptversammlung geht am Freitag, dem 22. April 1921, nachmittags 3 Uhr, eine Sitzung der Wiederverkäufer-Kommission des Verbandes Evangelischer Buchhändler im Vereinshaus voraus, und an demselben Tage nachmittags 5 Uhr findet dort die Hauptversammlung des Vereins von Verlegern christlicher Literatur statt.

Der Verein der mährisch-schlesischen Buchhändler hält am 5. Mai 1921 um 9 Uhr vormittags im Deutschen Kasino in Olmütz seine diesjährige (XXVIII.) ordentliche Hauptversammlung ab.

Keine »Schwerarbeit« der Maschinenschreiberinnen. — Der Schlichtungsausschuß Groß-Berlin hat in einer Entscheidung dahin erkannt, daß Maschinenschreiberinnen nicht verpflichtet sind, die zum Schutze gegen Diebstahl in einem Tresor aufbewahrten Schreibmaschinen zum Arbeitsplatz zu tragen und abends zurückzubringen. Im vorliegenden Fall war zwei Maschinenschreiberinnen gekündigt worden, weil sie sich mit Rücksicht auf ihre körperliche Schwäche weigerten, die Maschinen zu tragen. Der Schlichtungsausschuß hat die Kündigung als eine unbillige Härte angesehen und die Firma für verpflichtet erklärt, die beiden Schreiberinnen weiter zu beschäftigen, um so mehr, als sie durch ärztliches Zeugnis nachwiesen, daß sie infolge ihres körperlichen Zustandes schwere Gegenstände, wie die 13 Kilogramm schweren Schreibmaschinen, nicht tragen könnten.

Postpakete nach Italien werden wieder zur Beförderung angenommen. Die von der italienischen Regierung angeordneten Einfuhrbeschränkungen mit Gültigkeit vom 1. April an treten einstweilen noch nicht in Kraft.

Neue Farbe der Briefmarken auch in England. — Nach den Bestimmungen des Weltpostkongresses von Madrid soll die 10-Centimes-Briefmarke oder das entsprechende Wertzeichen fortan grün, 20 Centimes rot, 50 Centimes blau sein. Auch in Großbritannien sollen daher Briefmarken in neuen Farben erscheinen, und zwar ½-, 1-, 2-, 4- und 5-d-Marken. Da die 2½ d nicht mehr nötig ist, wird sie voraussichtlich verschwinden. Ähnliche Änderungen stehen für die britischen Kolonialmarken bevor.

Die bisherigen Saarpfostwertzeichen, darunter auch die schon ausgegebenen neuen Marken, werden am 1. Mai außer Kurs gesetzt, ohne daß die Postverwaltung die unverwendeten Marken einlöst. Vom 1. Mai ab werden sämtliche Saarmarken die Wertbezeichnung in Franken tragen.

Falsche Reichsbanknoten zu 1000 Mark. — Von der Ende Juli v. J. durch die Tagespresse bekanntgegebene Fälschung der Reichsbanknoten zu 1000 Mark vom 21. April 1910 kommen, wie »W. T. V.« meldet, in letzter Zeit häufiger Exemplare vor, deren Kennzeichen deshalb nachstehend in Erinnerung gebracht werden: Die Fälschstücke sind unter Zuhilfenahme der Photographie im Lichtdruck hergestellt und daher in ihrem Aussehen einer Photographie ähnlich. Trotz getreuer Wiedergabe treten die Einzelheiten der Zeichnung nicht in der Schärfe echter Noten hervor. Das Papier ist in Stärke und Griff abweichend. Der sonst eingewirkte Faserstreifen ist durch aufgestreute und scharf angepreßte gefärbte Fasern, teilweise auch durch Ausdruck einer grünlichen, verlaufenden Tönung mit eingezeichneten Strichen (Fasern darstellend) vorgetäuscht. Unter den Faserstreifen sind Spuren von Farbstoffübertragungen (bläulich gefärbt) sichtbar. Nummern und Stempel sind in gelblich-grüner und auch roter Färbung aufgebracht. Die Stempel, teilweise von auffallend geringer Färbung, zeigen außerdem ein von den echten abweichendes Bild des Adlers. Das Reichsbankdirektorium warnt vor Annahme obiger Nachbildungen, die bei einiger Aufmerksamkeit nicht übersehen werden können, und empfiehlt dem Publikum erneut, zur Vermeidung von Verlusten und zur Selbsthilfe sich das Bild der echten Noten anzusehen und einzuprägen.

Das deutsche Eigentum in Italien. — Als Frist für die Einreichung der Anträge auf Freigabe des deutschen kleinen Eigentums in Italien ist von der italienischen Regierung neuerdings der 30. April festgesetzt worden. Die deutsche Regierung hat Schritte unternommen, um eine Verlängerung des Termins zu erwirken.

Einführung des metrischen Systems in Japan. — Die Akademie der Wissenschaften in Paris empfing einen Bericht des japanischen Parlaments, daß Tokio den Gebrauch des metrischen Systems obligatorisch eingeführt hat.

